

# Agger (Aachen)

## Kategorie

Flurname (Flur).

## Bedeutung

«Acker».

## Bemerkungen

Der *Agger* wurde erst im Zuge des «Plan Wahlen» («Anbauschlacht») zur Zeit des 2. Weltkriegs durch Rodung urbanisiert. Den gerodeten Wald hatte man *Krees* genannt.

## Lokalisierung

Parzellenummer: Teil von 880.

Kartenausschnitte: 2\_Aachen Süd; 31\_Nonnenbummert.

## Belege

2019: Agger  
Mündliche Auskunft von GEWÄHRSPERSON 01.

## Frühere Deutung

Es ist keine frühere Erklärung dieses Flurnamens bekannt.

## Deutung

«Acker».

Das Flurnamenelement *Agger*, *Acker* geht auf althochdeutsch *ackar*, mittelhochdeutsch *acker* (= Acker, Feld, Ackerfeld) zurück (vergleiche zu «Acker»: Arnet, 1990, S. 6; Nyffenegger & Graf, 2007, Band 2.2, S. 24 f.) und bezeichnet im Unterschied zur Wiese bzw. Weide das mit Feldfrüchten bebaute oder zur Anpflanzung bestimmte Stück Land. Die Name weist auf die früher grosse Bedeutung des Ackerbaus in unserem Gebiet hin.

In diesem Fall wird der Lokalname von der Auskunftsperrson mit Doppel-g ausgesprochen. Östlich einer Linie *Kreuzlingen - Wil* sagt man im Thurgau und im angrenzenden St.Galler Gebiet nämlich *tangette*, *Agger* oder *Beggeli*, westlich davon *tanke*, *Acker* bzw. *Beckeli*. *Mörschwil* liegt östlich dieser so genannten «Beggeligrenze», und man würde deshalb in Mörschwil nicht nur in diesem Fall, sondern generell die Aussprache *Agger* statt *Acker* erwarten. In der Realität ist das heute aber eher selten. Das zeigt, dass sich Mörschwil noch im Rand- bzw. Ausläufergebiet der «Beggelizone» befindet.